

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 35

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

worden ist. Viele Lehrer gehen deshalb der Alterszulage für die ersten vier Jahre verlustig und es ist deshalb begreiflich, daß eine Bewegung dagegen ausgelöst wurde. Dem Großen Rat ist eine Petition zugegangen mit der Bitte, die Alterszulage ohne Rücksicht auf das definitive Patent allen Lehrpersonen gleich auszubezahlen. Nach 8 Dienstjahren erhielten in der Regel dann alle Lehrpersonen das definitive Patent ohne eine neue Prüfung, gestützt auf Zeugnisse der Schulbehörden. Diese Zeugnisse mit der Note über die bisherige Amtstätigkeit sollten bei der Prüfung ganz gewichtig in die Wagschale fallen, denn sie geben besseren Beweis von der Tüchtigkeit als eine kurze Prüfung.

— In Murten fand vom 17. bis 24. August ein Turnkurs für die freiburgischen Lehrerinnen statt. Es nahmen daran gegen 40 Lehrerinnen beider Sprachen teil. Es wurde das Programm für die erste und zweite Stufe für das Mädchenturnen durchgenommen. Der Kurs wurde geleitet von Hrn. Wicht, Turninspektor, und Hrn. Helfer, Turnlehrer in Freiburg.

— In der Morgenfrühe des 16. August starb in Freiburg im Alter von 81 Jahren Hw. Herr Dr. P. Albert Maria Weiß, D. P., Professor der Sozialwissenschaften an der Universität. Gebürtig aus Sandersdorf in Oberbayern, empfing der Verstorbene 1867 die Priesterweihe und trat einige Jahre später in den Dominikanerorden ein. Frühzeitig betätigte er sich als apologetischer und sozialpolitischer Schriftsteller. Von ihm stammen u. a. „Apologie des Christentums“, „Die Kunst zu leben“, „Lebensweisheit“, „Die Herrlichkeit der göttlichen Gnade“, „Die religiöse Gefahr“ etc., Werke, die in weitesten Kreisen große Aufmerksamkeit fanden und seinen Namen in die ganze gebildete Welt hinausgetragen.

Im Sommer 1890 wurde er an die Universität Freiburg berufen, wo er von Anfang an zu den angesehensten und einflussreichsten Professoren zählte und auf seine zahlreichen Hörer einen unauslöschlichen Eindruck machte.

Seine ganze Lebensarbeit galt dem Kampf für die Glaubenswahrheiten der kathol. Kirche, der Abwehr der ihr feindlichen Strömungen, deren Gegensatz zur kathol. Religion nur selten so klar und lichtvoll beleuchtet wurde, wie in seinen Schriften und Vorträgen. So ist denn sein Name zu einem Programm geworden im religiösen Kampfe der Gegenwart. Er ruhe in Gottes Frieden.

Appenzell S.-Rh. Unser kleiner Kreis hat wiederum zwei Fälle von Lehrerwechsel. Hr. Joseph Kellenberger, der seit bald 6 Jahren in Meistersrüte-Appenzell mit gro-

ßem Eifer und Erfolg gewirkt hat, vertauscht seine Lehrstelle mit derjenigen der Oberschule Jegenbühl, wo ihm auch Gelegenheit geboten ist, sein kirchenmusikalisches Talent praktisch zu verwenden. Die besten Wünsche begleiten ihn ins Schwyzerland! — Die Schulgemeinde Steinegg-Appenzell hat als Ersatz für die in den Ehestand tretende tüchtige Fräulein Rosa Rothenslüh als Lehrerin an die Unter- und Arbeitsschule Fräulein Auriger von Aegeri, wohnhaft in Altstätten (St. Gallen) gewählt.

St. Gallen. Der kathol. Erziehungsverein vom See und Gaster hatte in der zweiten Augustwoche in Uznach eine Versammlung, in der Hr. Reallehrer A. L. Schmucki, Rorschach, einen Vortrag über „Experimentelle Einführung in die Radiotechnik“ hielt, der mit großem Interesse entgegengenommen wurde.

Bücherschau

Musikalische Charakterköpfe. Von Professor Dr. E. Büden. 182 Seiten. Preis in Leinenband Mk. 4.—. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

Der Verfasser bespricht in seinem Werke neben einer Einführung in die geistige Arbeit Pietro Metastasio und Schuberts die Hauptvertreter der musikalischen Aesthetik im 19. Jahrhundert: Beethoven, E. T. A. Hoffmann, C. M. Weber, Schumann, Berlioz, Liszt und Wagner. J. T.

Lehrerzimmer

Anfragen eines Abonnenten: a) Könnte mir ein werter Leser ein erprobtes Lehrmittel für das Kopfrechnen an Töchter-Fortbildungsschulen nennen? — b) Wer könnte mir einen Zyklus von Liedern und Rezitationen nennen, die sich als Hauptnummer für eine Schulschluß-Feier eignen würden? Bitte Antwort zu Händen der tit. Redaktion. Zum voraus besten Dank! J. B.

Offene Lehrstelle

auf „Näfelserberge“ bei Näfels. Anmeldefrist bis spätestens 5. September 1925 an den

Schulrat Näfelserberge

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Ab. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. W. S.: VII 2443, Luzern.